

19. Aedoeagus hiezu.
20. Männlicher Kopulationsapparat von *Nepticula rhamnella* H. S. (el *Rhamnus saxatilis*, Traunstein, O.-Oe., Präp. 228).
21. Aedoeagus hiezu.
22. Mine der *Nepticula rhamnella* v. b. *rhamni-pumilae* n. v. an *Rh. pumila* (Mte Bondone, 23. IX. 1945).
23. Minen der *Nepticula rhamnella* H. S. an *Rhamnus cathartica* (Dürnstein, N.-O., 1. IX. 1935).
24. Männlicher Kopulationsapparat von *Nepticula nylandriella* v. b. *magdalenae* v. n. (el Warscheneckgebiet, *Cotoneaster integerrima*, Präp. 403).
25. Aedoeagus hiezu.
26. Männlicher Kopulationsapparat von *Nepticula nylandriella* Tgstr. (el *Sorbus aucuparia*, Hohenfurth, CSR, Präp. 401).
27. Aedoeagus hiezu.
28.)
29.) } Minen von *Nepticula nylandriella* v. b. *magdalenae* v. n. an *Cotoneaster integerrima* (Warscheneckgebiet, 22. VIII. 1948).
30.)
31. Mine von *Nepticula nylandriella* Tgstr. an *Sorbus aucuparia* (Hohenfurth, CSR, 7. VII. 1943).

Anschrift des Verfassers: Josef Klimesch, Linz a. d. Donau, Donatusg. 4.

Spialia sertorius parataras n. forma. (Lep. Hesperidae)

Von Guido Kaufmann

Mit 2 Abbildungen.

Mit nachstehender Mitteilung möchte ich auf eine neue und schöne Form aufmerksam machen, deren Fang am 4. August 1950 bei Vico Morcote am Luganersee (445 M. u. M.) mir eine erfreuliche Ueberraschung bereitete.

Es handelt sich um eine Form von *Spialia sertorius* Hoffm. (= *hibiscae* Hüb. = *sao* Hüb.); der Falter gehört zur 2. Generation (*parvula* Vrty) in der Rasse *alioides* Vrty, die in unserer Gegend zu finden ist.

Geschlecht weiblich, durch Genitaluntersuchung gesichert (Präparat Nr. 705).

Größe: Vorderflügelänge 10,8 mm.

Farbe: dunkelschwarz. Das Exemplar ist leider speziell an den Rändern stark beschädigt.



Abb. 1.

Abb. 2.

Spialia sertorius parataras n. forma.

Oberseite.

Unterseite.

Vergröß. $\times 2$

Phot. V. Vicari, Lugano.

Oberseite — Vorderflügel.

Die diskoidale Fleckenreihe ist fast vollständig erloschen mit Ausnahme des diskoidalen Mondstriches, der außergewöhnlich groß ist (fast das Doppelte des Normalen).

Die mittlere Fleckenreihe ist auch nicht vollständig, der erste Fleck ist ausgelöscht; der zweite ist wahrscheinlich mit dem zweiten Fleck der diskoidalen Fleckenreihe zu einem ununterbrochenen, dicken weißen Strich verschmolzen; im übrigen ist auch normalerweise eine gewisse Unbeständigkeit dieses Fleckens bekannt.

Der dritte Fleck der mittleren Reihe (der größte) liegt gleich oberhalb des oben geschilderten dicken Striches.

Der vierte und fünfte Fleck (letzterer ist gewöhnlich beim normalen Typusfalter nicht anwesend) sind weiter nach oben verschoben, eine gekrümmte Fleckenreihe mit dem sechsten, siebenten, achten und neunten bildend. Es entsteht so das Bild einer Strahlfigur, wobei der diskoidale Mondstrich im Mittelpunkt steht. Dieses Strahlenbild wird symmetrisch und suggestiv, indem die weißen Flecken in ungewohnter Weise in die Breite gezogen sind und nur durch die Adern leicht voneinander getrennt erscheinen.

Auf halbem Weg zwischen den letztgenannten oberen Flecken der Medianreihe und dem diskoidalen Mondstrich liegt als schwach gezeichneter dünner, krummer Strich der Diskalfleck.

Die äußere Fleckenreihe ist vollständig wie beim Genus und alle acht punktförmigen Flecken sind scharf gezeichnet.

Oberseite — Hinterflügel.

Diese sind charakterisiert durch eine bedeutende Reduktion der weißen Befleckung. Der gewöhnlich deutlich anwesende zweite Basalfleck ist auch hier gut sichtbar.

Die mittlere Fleckenreihe ist nur auf einen einzigen, strichförmigen Mittelfleck reduziert, mit nach der Flügelbasis gerichteter Konkavität. Submarginale, weiße Punktreihe vorhanden.

Die Zeichnung entspricht sehr genau dem Bild, das man bei *ab. taras* Bergstrasser von *malvae* L. und *malvoides* Elw. und Edw. wahrnimmt.

In der Mehrzahl der *sertorius*-Exemplare meiner Sammlung sind hingegen meistens drei Flecken auf der Oberseite der Hinterflügel zu sehen.

Die Verhältnisse liegen folgendermaßen:

mit 1 Strich auf der Hinterflügeloberseite:	1 Stück
mit 2 Strichen auf der Hinterflügeloberseite:	26 Stücke
mit 3 Strichen auf der Hinterflügeloberseite:	94 Stücke
mit 4 Strichen auf der Hinterflügeloberseite:	1 Stück
mit 5 Strichen auf der Hinterflügeloberseite:	2 Stücke
	<hr/>
	124 Stücke

Das einzige vorliegende Exemplar mit einem Striche, wie es bei meiner Aberration der Fall ist besitzt aber auf der Kehrseite eine normale Fleckenreihe: bei meinem aberrativen *sertorius* hingegen ist die Kehrseite das Spiegelbild der Oberseite. Die zwei schönen, aberrativen Stücke, bei denen die Medianreihe der Hinterflügeloberseite aus fünf Flecken besteht, stammen aus Zermatt (Dr. Beuret) und aus dem Capriascatal nördlich von Lugano und entsprechen der Abbildung N. 3 Tafel L. der Abhandlung von B. C. S. Warren. (Exemplare von La Granja, Sierra de Guadarama.)

Unterseite — Vorderflügel.

Die auf der Oberseite sichtbare Aberrationszeichnung ist auf der Kehrseite, durch die sehr dunkle Grundfarbe, noch deutlicher und kontrastreicher ausgeprägt.

Der Diskalfleck ist sehr scharf gezeichnet.

Der Flügelvorderrand ist weißlich und die Flügelspitzen rötlichbraun.

Unterseite — Hinterflügel.

Der erste Basalfleck ist deutlich vorhanden und die zwei anderen sind auch angedeutet. Wie auf der Kehrseite ist die mittlere Fleckenreihe nur durch einen winzigen gekrümmten Strich vertreten.

Die marginale Fleckenreihe ist normal, auch in der Zahl der Elemente, nur undeutlich wegen der Flügelschädigung.

Innenrand der Flügel weiß.

Grundfarbe schön hellbraun, fast salmenfarbig, mit dunkleren Schuppen gefleckt. Adern hell, stark hervorspringend.

Die von mir beschriebene *taras*-ähnliche Aberration von *sertorius* hat nichts zu tun mit ab. *Kempnyi*, die Schawerda 1919 in der „Zeitschrift des österreichischen Entomologen-Vereines“ illustriert hat. Bei letzterer Form handelt es sich, wie der Autor schreibt, um eine Vergrößerung und Vermehrung der weißen Flecken der Oberseite und dabei sind auch keine Abnormitäten der Hinterflügel am Bild ersichtlich.

Das merkwürdige an meinem *sertorius* von Vico Morcote ist, wie gesagt, seine auffallende Ähnlichkeit mit *taras* auf beiden

Flügeln und auf beiden Seiten. In der Tat, durch die Verlängerung der weißen Flecken in der Breite und durch die Verschmelzung einzelner Flecken entsteht folgende charakteristische Figur. Im oberen Teil des Vorderflügels entsteht eine Strahlfigur mit Mondstrichen im Zentrum und an dem Vorderflügelinnenrand einem dicken, geraden Strich mit einem großen eckigen Punkt darüber.

Bei der *taras*-Form von Bergstrasser wird eigentlich die Strahlformation noch vervollständigt, im oberen Quadranten, durch die Anwesenheit von Subkostalflecken (die bei *sertorius* regelmäßig fehlen) und durch die Verdoppelung des dicken Striches am Flügelinnenrand, infolge der Verschmelzung der zwei ersten Diskoidal- und Medianflecken (die bei *sertorius* auch meistens fehlen).

Aber die Ähnlichkeit mit den *taras*-Formen von *malvae* und *malvoides* wird noch mehr evident, wenn wir die Hinterflügel und deren Unterseite in Betracht ziehen.

Lehrreich ist dann die Tatsache, daß aus differenten Gattungen (hier *Spialia* und *Pyrgus*) identische Aberrationen entstehen können, wenn es sich auch um sehr komplizierte, beide Flügel betreffende Abweichungen handelt.

Anschrift des Verfassers: Dr. Guido Kauffmann, Lugano (Schweiz).

Globiceps novaki n. sp., eine neue jugoslawische Miridenart (Hem. Het.)

Von Eduard Wagner, Hamburg-Lgh. 1.

Mit 2 Abbildungen.

In einer größeren Heteropterenausbeute aus Jugoslawien, die mir Herr P. Novak, Split, zugänglich machte, fand sich eine Reihe von Tieren einer *Globiceps*-Art, die zwar *G. snhegiformis* Rossi sehr nahe steht, aber schon äußerlich durch größeren, stärker gewölbten Kopf auffällt. Eine eingehende Untersuchung der Tiere ergab, daß es sich um eine neue, bisher unbeschriebene Art handelt, die ich Herrn Petar Novak, dem eifrigen Erforscher der jugoslawischen Insektenfauna widmen möchte. Der Versuch, weiteres Material der neuen Art aus dem Wiener Museum, wo sich vor allem die Koll. Graeffe befindet, zu erhalten, war erfolgreich. Auch dort fanden sich 7 ♂♂ und 12 ♀♀ der neuen Art, die mir Herr Dr. Beier in lebenswürdigster Weise für meine Untersuchungen zur Verfügung stellte. Außerdem konnte ich 1 ♂ und 2 ♀♀ der neuen Art unter dem Material des Senckenberg-Museums feststellen, das ich durch das freundliche Entgegenkommen von Fr. Dr. Franz nachprüfen konnte.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Arbeitsgemeinschaft
Österreichischer Entomologen](#)

Jahr/Year: 1950

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Kauffmann Guido

Artikel/Article: [Spialia sertorius parataras n. forma \(Lep.,
Hesperiidae\). 90-93](#)